

Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
Band: - (2013)
Heft: 48

Artikel: 175 Jahre swisstopo : eine "Zeitreise"
Autor: Gerber, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-358052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nössischen Landestopographie 1940 publiziert. Im unteren Teil besteht sie aus der Siegfriedkarte im Originalmassstab 1:50 000, oben links aus der verkleinerten Siegfriedkarte im Originalmassstab 1:25 000 und rechts oben aus der vergrösserten österreichischen Spezialkarte 1:75 000.

Das abgebildete Gebiet war während des 2. Weltkriegs für die Schweiz strategisch wichtig und verfügte mit der Festung Sargans und dem vorgelagerten Artilleriefort Magletsch über ein leistungsfähiges Dispositiv, unter anderem gegen Nordosten ins St. Galler Rheintal. Allerdings war die Flanke gegen Osten offen und die Schweiz bot Liechtenstein für das Gebiet des Ellhorns (758 m.ü.M.) einen Landabtausch vor. Weil Deutschland offenbar ein Gegenrecht für eine deutsche Festung, zum Beispiel am liechtensteinischen Schellenberg verlangte, platzten die Verhandlungen. Der Landabtausch erfolgte erst nach Beendigung des Krieges (siehe südwestliche Ecke von Liechtenstein auf dem Blatt der Landeskarte 1155 *Sargans* 1:25 000), und die Schweiz baute im «Ellhorn» einen Geschützstand mit einer Panzerabwehrkanone, der bis etwa 1995 aktiv gehalten wurde. Die Siegfriedkarte deckte damals noch nicht den gesamten Wirkungsraum des Artillerieforts Magletsch ab, so dass für eine entsprechende militärische Karte die österreichische Spezialkarte als Grundlage mit einbezogen werden musste.

Diese Antwort hat uns Hans Schmid (Niederwil/AG) mitgeteilt. Mit ihm zusammen ist auch Niklaus Hochreutener (Obergerlafingen) als Gewinner dieser Quizfrage ausgelost worden. Es freut uns, beiden Abonnenten je ein Exemplar des faksimilierten *Panorama des Alpes et le Panorama du Jura vus du Mont Racine* (1923), gezeichnet von Charles Jacot-Guillarmod übergeben zu dürfen.

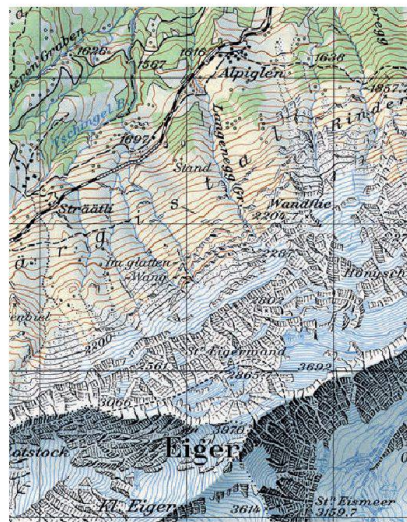
Eine ähnliche Art von Kartenzusammensetzung gibt es bei der Landeskarte 1:25 000 seit 1988. Damals wurde aus Kostengründen entschieden, dass auf den Blättern entlang der Grenzen von Frankreich und Deutschland deren Kartenwerke unverändert ankopiert werden. Beide Länder verfügen ebenfalls über den gleichen Massstab mit einer ähnlichen Farbwahl. Zuvor wurde seit Beginn der amtlichen Kartographie – schon bei der Topographischen Karte der Schweiz (so genannte Dufourkarte) – der Auslandanteil jeweils in der schweizerischen Manier umgearbeitet. Dies erfolgt derzeit nur noch für die österreichischen und italienischen Grenzgebiete, wo kein gleichwertiger Massstab vorhanden ist. Der links abgebildete Kartenausschnitt ist dem Blatt 1047 *Basel* entnommen und zeigt beim Drei-

ländereck die unterschiedliche Darstellung der drei Landeskartenwerke von Deutschland, Frankreich und der Schweiz im Massstab 1:25 000. Die graphischen Unterschiede können mit der auf Seiten 41/42 beschriebenen «Zeitreise» eindrücklich beobachtet werden.

Hans-Uli Feldmann/Thomas Klöti

Unsere heutige Frage lautet:

Im Juli 1938 – vor genau 75 Jahren – wurde die bis dahin als unüberwindlich geltende Eigernordwand erstmals durchstiegen. Welches ist im Zusammenhang mit dem Jubiläum die Besonderheit dieses Kartenausschnittes, hier im Originalmassstab publiziert? Wann wurde das Kartenblatt mit dieser speziellen Darstellung erstmals publiziert?



Senden Sie Ihre Antwort bis Ende November 2013 an:

Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten

Unter den richtigen Antworten werden wir zwei Exemplare des Sonderheftes 22 *Die Exkursionskarten des Schweizer Alpen-Club – Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Landestopographie* verlosen.

Falls Sie, liebe Leserinnen und Leser, selber eine Idee zu einer interessanten Quizfrage haben, so zögern Sie nicht, uns diese mitzuteilen. Wir honorieren selbstverständlich auch jede publizierte Frage.

175 Jahre swisstopo – Eine «Zeitreise»

Urs Gerber

www.swisstopo.ch/zeitreise

In den historischen topographischen und kartographischen Beständen eines Staates liegt ein grosses Potenzial, dessen Nutzbarmachung für die Landesvermessungsämter, auch für das Bundesamt für Landestopografie swisstopo, eine neue Herausforderung darstellt.

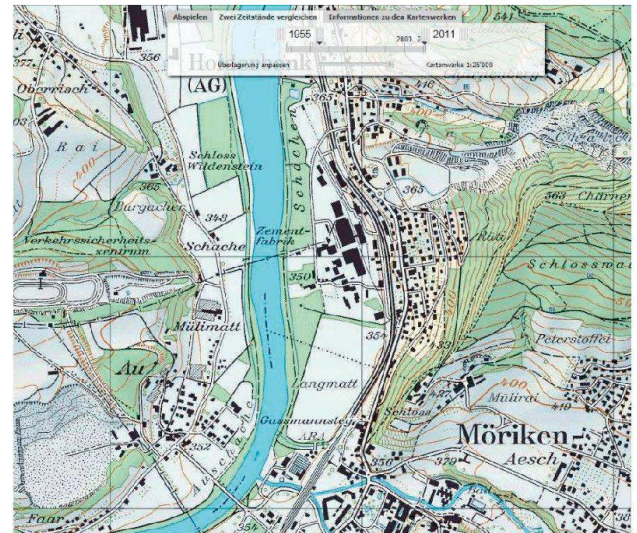
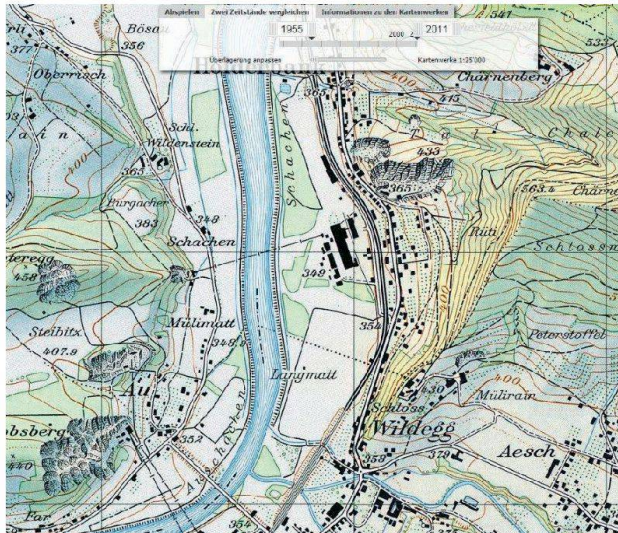
Die Geschäftsleitung von swisstopo hat Ende Januar 2011 beschlossen, im Hinblick auf das Jubiläum 175 Jahre swisstopo per Anfang 2013 die im Rahmen des Projekts HIKS (Historische Karten Scannen) ab 2003 digitalisierten Landeskartenwerke in Form eines webbasierten Zeitreihendienstes der Öffentlichkeit online zugänglich zu machen.

Was kann der Zeitreihendienst?

Mit dieser Anwendung können die Nutzer an einem beliebigen Ort der Schweiz Zeitreisen durch die gesamte Produktion an publizierten Dufourkarten, Siegfriedkarten und Landeskarten in den Massstäben 1:25 000, 1:50 000 und 1:100 000 unternehmen.

Die Veränderungen des Kartenbildes lassen sich entweder filmartig abspielen, oder es können zwei frei wählbare Zeitstände direkt miteinander verglichen werden. Die zu einem bestimmten Kartenbild gehörenden Detailinformationen (Kartenwerk, Blattnummer, Blattbezeichnung, Datenstand) können abgefragt werden. Mit einem Link auf die kartenbibliographischen Angaben wird das Kartenbild direkt mit den Metadaten aus Alexandria, dem Bibliotheksverbund der Bundesverwaltung, verbunden. Überdies lassen sich die Einstellungen einer bestimmten Kartenkonstellation als Link abspeichern, mit welchem Dritte auf die gleiche Bildschirmansicht geführt werden können. Kurze Informationen zu den Kartenwerken und eine detaillierte Hilfeseite erleichtern die Benutzung. Schliesslich können Kartenausschnitte im Format A4 gedruckt werden.

Der Zeitreihendienst wurde in zwei Etappen aufgeschaltet: Anlässlich des offiziellen Auftaktes des Jubiläumsjahrs wurden am 17. Januar 2013 die seit 1938 publi-



Zeitreise: Ein Hügel verschwindet. Auf der Landeskarte 1:25 000, Blätter 1089 Aarau / 1090 Wohlen (Ausgaben 1954 und 2006/07) wird am Beispiel der Zementfabrik Holderbank nicht nur sichtbar, wie der Abbau von Kalk und Kies die Darstellung der Landschaft verändern kann, es lassen sich auch Rückschlüsse auf die unterschiedlichen Abbaumethoden in verschiedenen Zeitabschnitten machen.

zierten Karten zugänglich gemacht. Ab Mitte Juni sind nun sämtliche topographische Karten seit der Gründung des Eidgenössischen Topographischen Bureaus durch Guillaume-Henri Dufour verfügbar. 1845 erschien die erste Karte: diejenige für die Region zwischen Vevey und Sitten (Nr. XVII). 1864 war die gesamte Schweiz im Massstab 1:100 000 kartiert. Danach folgte der Topographische Atlas der Schweiz (Siegfriedkarte) in den Massstäben 1:25 000 resp. 1:50 000. Insgesamt stehen nun fast 8000 Karten zur Verfügung.

Eine Weltneuheit

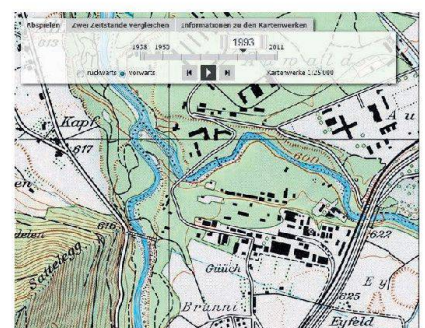
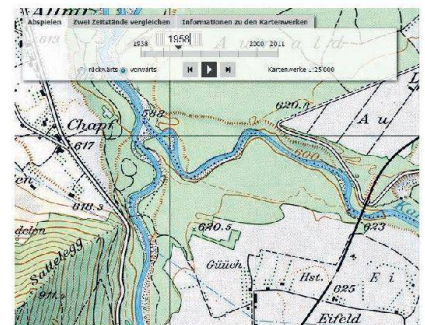
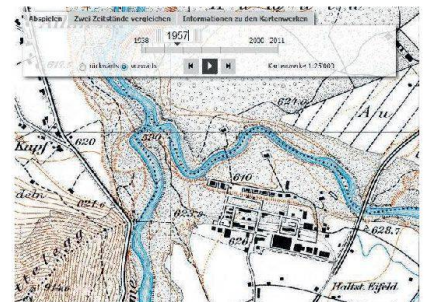
Als Weltneuheit ist es erstmals allen Interessierten möglich, über Internet die amtlichen Kartenwerke eines ganzen Landes im gewünschten Massstab an einer beliebigen Stelle über die gesamte Zeit ihrer Verfügbarkeit filmartig ablaufen zu lassen. Damit leistet swisstopo im Sinne des Geoinformationsgesetzes einen zentralen Beitrag zur nachhaltigen Verfügbarkeit der in ihrem Zuständigkeitsbereich erhobenen Geobasisdaten. Mit herkömmlichen Technologien war eine derartige Visualisierung der Landschaftsentwicklung anhand von Karten aus verschiedenen Zeiten bisher nicht möglich, und es ist zu erwarten, dass sie vielfältig genutzt wird. Mit dieser Aufbereitung in attraktiver, zeitgemässer Form wird gleichzeitig auch die Leistung aller Generationen gewürdigt, die seit der Gründung von swisstopo vor 175 Jahren zum Weltruf der Schweizer Kartographie beigetragen haben. Sowohl Guillaume-Henri Dufour als auch alle seither an den amtlichen Kartenwerken Beteiligten dürften wohl

ihre helle Freude an dieser gleichzeitigen Visualisierung von Raum und Zeit haben.

Ein wenig Statistik

Ein paar Zahlen und das Fazit der ersten beiden Tage nach der Medienkonferenz 17. Januar 2013:

- Über 50 000 Besuche,
- Über 70 000 000 heruntergeladene Kacheln, was einem Durchschnitt von über 400 Kacheln pro Sekunde entspricht,
- Eine übertragene Datenmenge von über 2.5 TB,
- 0% Systemausfall, obschon nur Sekunden nach der Ausstrahlung des Beitrags in der Tagesschau von SRF1 extrem viele interessierte Nutzer die Seite anklickten,
- Und das Wichtigste: die Reaktionen, Kommentare wie auch Zeitungsbeiträge waren zu 99 % positiv!



Kartographie im Kalten Krieg:

Die Schiesspulverfabrik Wimmis im Berner Oberland, am Zusammenfluss von Simme und Kander ist bis zur Erstausgabe der Landeskarte 1:25 000 von 1958 bestens erkennbar, dann wird sie – aus Geheimhaltungsgründen bis zur Ausgabe 1993 von Blatt 1207 Thun nicht mehr dargestellt, um dann – aufgrund veränderter Richtlinien – wieder im Kartenbild zu erscheinen.

Gekürzte Version des Beitrags «Zeitreise» – Innovation bei und durch swisstopo auch im hohen Alter! aus topo No. 134 (Personalzeitschrift swisstopo), April 2013, S. 8–9.

Urs Gerber, Dipl. Ing. ETH
E-Mail: urs.gerber@swisstopo.ch